



Einzelpreis EUR 8,--

VEREINS- MITTEILUNGEN

02/2016

APRIL

INHALT

Brief des Obmannes

Vereinstermine

Große Vorlage 23. 5. 2016

Vereinsauktion 30. 5. 2016

Montagstreffen

Aus dem Vereinsleben

Protokoll der Jahres-
hauptversammlung 2016

Nachruf Dr. Ernst Bernardini

Philatelie

Drucksachen und Zeitungs-
drucksachen in der Klassik
2. Teil

Die Drucksacheneilmarken
von Österreich

1. Weltkrieg

Das Kriegsjahr 1915

Anfragekarten Rotes Kreuz
2. Teil

Sponsoreinschaltungen

AUSTRIA NETTO KATALOG

CORINPHILA

GÄRTNER

DEIDER

JURANEK

JUVAVUM

MERKURPHILA

RAUCH

WESTERMAYR

Ihre Beiträge bitte an

walterkonrad@hotmail.com

Postanschrift:

Österreichischer Philatelisten-
klub Vindobona

z.H. Günther Stellwag, Post-
gasse 1, 2620 Neunkirchen

Konto Nr: PSK 7860700

BLZ 60000

IBAN:AT136000000007860700

Swift-Code: OPSKATWW

Gesamter Inhalt: © 2016 bei VINDOBONA

Liebe Mitglieder der VINDOBONA! Liebe Sammlerfreunde und -Freundinnen!

Die ordentliche Jahreshauptversammlung – abgehalten am 14. März 2016 im Café Griensteidl – brachte bei den dabei abgehaltenen Neuwahlen eine Bestätigung des Vorstandes, die Entlastung des Kassiers und des gesamten Vorstandes und damit auch für mich als Obmann den Arbeitsauftrag für die kommenden zwei Jahre.

Das bewährte Team, verstärkt um einen weiteren anerkannten Philatelisten und Autor – DI Peter Kroiß – wird also sofort an die Bewältigung der bevorstehenden Aufgaben herangehen. Der ganze Fokus liegt derzeit auf der Ausrichtung unserer Leistungsschau bei der „GMUNDEN 2016“, ein gemeinschaftliches Projekt mit dem dortigen Verein.

Große Unterstützung erhält unser Vorstand dabei von Werner Schindler, der zwar meinen Avancen – ihn in den Vorstand der VINDOBONA aufzunehmen – widerstand, dafür aber umso mehr eine Führungsrolle bei der Planung und Ausführung unserer Ausstellung übernommen hat. Na` besser als umgekehrt!

Etwa ein Drittel unserer Mitglieder wird sich mit einem Objekt an der Ausstellung beteiligen, und auch die Zusagen, die bis dahin und dort anfallenden Arbeiten zu übernehmen, zeigen, dass der Zusammenhalt im Verein funktioniert und wir in der Lage sind, derartige Projekte auch umzusetzen.

Es wird auch ein VINDOBONA – Abend in der Villa Toscana veranstaltet, den Termin dafür – Freitag, der 26. August 2016 um 19:00 Uhr – bitte unbedingt vormerken. Wir werden zeitgerecht ausschreiben, um die für die Organisation notwendigen Anmeldungen einzuholen.

Auch die Finanzierung ist – dank unserer Rücklagen – gesichert. Der sorgenvollen Miene unseres Kassiers Dr. Herbert Kühn geschuldet, darf ich an dieser Stelle aber an die Überweisung des Mitgliedsbeitrages (unverändert € 60.-) erinnern, um unseren Verpflichtungen auch weiterhin nachkommen zu können!

Abschließend darf ich mich Namens des gesamten Vorstandes für das bei der Jahreshauptversammlung ausgesprochene Vertrauen bedanken, freue mich auf ein Wiedersehen bei den nächsten „Montagsvorlagen“ und vor allem bei der „GMUNDEN 2016“!

Mit philatelistischen Grüßen

Ihr Obmann Günther Stellwag



GROSSE VORLAGE

Dir. Herbert Kotal

Ungarn 1867 – 1887

**MONTAG, 23. MAI 2016
um 19 Uhr im CAFÉ GRIENSTEIDL
1010 WIEN, Michaelerplatz**

**WIE BEREITS IN DEN LETZTEN VINDOBONA NACHRICHTEN
ANGEKÜNDIGT, ERFOLGT DIE**

Versteigerung der Bibliothek der Vindobona

am

**MONTAG, 30. MAI 2016 um 19 Uhr
in unserem Vereinslokal CAFÉ ZARTL
1030 WIEN, Rasumofskygasse 7**

An der Versteigerung können nur Vereinsmitglieder teilnehmen!

MONTAGSTREFFEN

Der Vorstand der VINDOBONA freut sich, Sie bei den **Montagstreffen des Vereins** begrüßen zu dürfen.

Wann? **Jeden Montag** ab 19 Uhr

Wo? **Café Zartl**, Wien 3, Rasumofskygasse 7

Warum? Kleine Vorlagen, Erfahrungsaustausch, persönliches Kennenlernen und Plaudern u.v.a.m.

Falls Sie eine Vorlage bei einem Montagstreffen gestalten wollen, wenden Sie sich bitte an **Mag. Wolfgang Schubert**, Tel. **01-71162/65529** (Büro) oder **01-9563904** (privat), **Email: wolfgang.schubert@bmvit.gv.at**. Falls Sie das Präsentationsequipment der Vindobona (Beamer und/oder Computer) in Anspruch nehmen wollen, kontaktieren bitte zusätzlich Walter Konrad, **ACHTUNG NEUE ANSCHRIFT: 0650 490 80 98, walterkonrad@hotmail.com**.

RÜCKBLICK BZW. VORSCHAU AUF DIE VORLAGEN

Kleine Vorlagen (Café Zartl) bzw. Große Vorlagen (Café Griensteidl)

4. 1. 2016	Fritz Puschmann	Zeitungssignetten Österreich, 2. Teil (ohne Wien)
11. 1. 2016	Alexius Kremer	Bukowina
18. 1. 2016	Fritz Puschmann	Zeitungsstempelmarken 1876-1900
25. 1. 2016	Vorstandsvorlage	Inlandsfrankaturen 1850 – 1864 (Griensteidl)
1. 2. 2016	Karl Schabel	Lombardei-Venetien 1. - 4. Ausgabe
8. 2. 2016	D. I. Peter Hühnmair	Die Entwicklung der Flugpost von Ö nach Asien und Australien
15. 2. 2016	Josef Schmidt	Der quadratische Adler auf Ganzsachen
22. 2. 2016	Günther Baurecht	Der regionale und internationale Postverkehr über das Stiflserjoch
29. 2. 2016	Brosig, Schubert etc.	Schalttag: Kalendersysteme – Datumssammlung
7. 3. 2016	Fritz Puschmann	Zeitungsstempelmarken 1853 – 1875
14. 3. 2016	Jahreshauptversammlung	anschließend Fritz Puschmann: London 2015: Österreich 1850 (Griensteidl)
21. 3. 2016	Josef Brosig	Olympiaden (ab 1912)
28. 3. 2016	Ostermontag	Überraschungsvorlage
4. 4. 2016	Dr. Hadmar Fresacher	Oberkrain 1941-1945
11. 4. 2016	Dr. Walter Hamilton	Traditionelle Sammlung 1850
18. 4. 2016	N. N.	wird im Internet bekanntgegeben
25. 4. 2016	Franz Hochleitner	Russische Levante
2. 5. 2016	D. I. Peter Hühnmair	Die Entwicklung der Flugpost von Österreich nach Asien und Australien – 2. Teil
9. 5. 2016	Günther Baurecht	Frühe Levantepost des Landpostkurses über Wien nach Venedig
16. 5. 2016	Pfingstmontag	Überraschungsvorlage
23. 5. 2016	Dir. Herbert Kotal	Ungarn 1867 – 1887 (Große Vorlage im Café Griensteidl)

Besonders herzlichen Dank den Gestaltern dieser Vorlagen und Vorträge!

Besuchen auch Sie die immer beliebten und abwechslungsreichen Montagsvorlagen!



GEGRÜNDET 1921
 ÄLTESTES BRIEFMARKENAUKTIONSHAUS
 DER SCHWEIZ

TRADITION UND ERFAHRUNG IN KLASSISCHER PHILATELIE SEIT 1921



1862, Hafen von Kustendje am
 Schwarzen Meer mit einlaufendem
 Zug der D.B.S.R.

CHF 17.000,- (inkl. Auktionsaufgeld - 167. Corinphila-Auktion - 2010)

erzielte der Brief der Danube & Black Sea Railway (D.B.S.R.), aufgegeben am Postamt CZERNAWODA 29. OKT. 1869 und mit Marken der Österreichischen Levante Ausgabe 1867 frankiert nach Schottland. Czernawoda war der Verladehafen und die Eisenbahn-Endstation der D.B.S.R. an der Donau.



**CORINPHILA
 AUKTIONEN AG**
 WIESENSTRASSE 8
 8032 ZÜRICH - SCHWEIZ
 TELEFON +41-(0)44-3899191
 FAX +41-(0)44-3899195
 info@corinphila.ch
 www.corinphila.ch



CORINPHILA VEILINGEN BV
 HEEMRAADSCHAPSLAAN 100
 1181 VC AMSTELVEEN
 AMSTERDAM - NIEDERLANDE
 TELEFON +31-20-6249740
 FAX +31-20-6249749
 www.corinphila.nl - info@corinphila.nl

JETZT EINLIEFERN – UND SPITZENPREISE FÜR IHRE BRIEFMARKEN ERZIELEN!

- Nächste Internationale Auktion in Zürich:
 15.-18. Juni 2016
- Raritäten Auktion World Stamp Show New York 2016:
 3. Juni 2016
- Unsere Experten beraten Sie gerne und unverbindlich.
- Bei umfangreichen Sammlungen kommen wir gerne zu
 Ihnen nach Hause.

WIR SUCHEN: EINZELMARKEN, SAMMLUNGEN, NACHLÄSSE,
 HÄNDLERLAGER SOWIE ‚PHILATELIE WELTWEIT‘

EINLIEFERUNGSSCHLUSS: 18. MÄRZ 2016

Vorläufiges Protokoll der ORDENTLICHEN HAUPTVERSAMMLUNG 2016

Im Café Griensteidl, 1010 Wien, Michaelerplatz am 14. 3. 2016

Die Hauptversammlung wird um 19.30 Uhr begonnen, da um 19.00 Uhr die Beschlussfähigkeit noch nicht gegeben war. Der Ablauf erfolgt gemäß der Tagesordnung, die in der fristgerecht ausgesandten Einladung aufgelistet ist.

Während der Wartezeit bis 19.30 zeigt Werner Schindler in einer Power Point-Präsentation nähere Einzelheiten für die geplante Vindobona-Leistungsschau in Gmunden.

TOP 1 Begrüßung

Obmann Günther Stellwag begrüßt die anwesenden Mitglieder.

TOP 2 Totengedenken

Für die seit der letzten Hauptversammlung verstorbenen Mitglieder, insbes. Altobmann Dr. Ernst Bernardini ersucht der Obmann um ein stilles Gedenken.

TOP 3 Ehrungen

Der Obmann verleiht die Ehrenzeichen des Verbandes: an Fritz Puschmann den „Klapperpostboten“, an Franz Hochleitner das „Ehrenzeichen mit Lorbeer“ und an Matthias Fukac sowie an Werner Kaeßmayer das „Goldene Ehrenzeichen“.

TOP 4 Verlesung des Protokolls der letzten Hauptversammlung

Auf die Verlesung des Protokolls der letzten Hauptversammlung 2015 wird auf Grund eines entsprechenden, einstimmig angenommenen Antrages verzichtet.

TOP 5 Tätigkeitsbericht des Obmannes

Die Mitgliederzahl des Vereins beträgt mit heutigem Stichtag 128. Davon leben 106 in Österreich und 22 im Ausland.

Aktivitäten 2015:

- Gemeinsame Fahrt zur ÖVEBRIA 2015 (Juni) nach Tulln
- Teilnahme an der NUMIPHIL mit einem Informationsstand (Dezember)
- Besuch des Technischen Museums Wien (Schwerpunkt Entwicklung des Postwesens) und anschließende Weihnachtsfeier im Restaurant Amon (Dezember)
- Sog. Kleine Vorlagen jeden Montag im Café Zartl, die Mag. Wolfgang Schubert organisierte und wofür ihm besonders gedankt wird. Gleichermaßen geht der Dank auch an alle, die dort eine Vorlage gestaltet haben. Alternativ dazu
- Fünf Große Vorlagen im Café Griensteidl.

Alle Vorlagen erfreuten sich zunehmender Beliebtheit mit Besucherzahlen bis zu ca. 50 Personen. Herausgabe der Vereinsmitteilungen mit zunehmender Seitenanzahl sowie eigene Aussendungen zu Veranstaltungen

Vorbereitungen für die VINDOBONA-Leistungsschau im Rahmen der internationalen Ausstellung in „Gmunden 2016“ (25.- 28.August). Besonders großer Dank an Mag. Schubert und Werner Schindler für ihren intensiven Einsatz bei den Vorbereitungen.

TOP 6 Bericht des Kassiers

Dr. Herbert Kühn gibt eine Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben des Jahres 2015. Erstmals seit Jahren wurde 2015 ein Verlust eingefahren, da ca. $\frac{2}{3}$ der Mitglieder ihre Beiträge

nicht bezahlt hatten. Ab heuer werden den Vereinsmitteilungen wieder Zahlscheine beigelegt werden.

TOP 7 Bericht der Rechnungsprüfer

Die Rechnungsprüfer Dkfm. Wilhelm Demuth und Franz Hochleitner haben für 2015 die Vereinsbuchhaltung geprüft und in Ordnung befunden. Der Rechnungsabschluss wird genehmigt. Die Entlastung des Kassiers erfolgt ohne Gegenstimmen.

TOP 8 Entlastung des Vorstandes

Auch die Entlastung des Vorstandes erfolgt ohne Gegenstimmen.

TOP 9 Neuwahl des Obmannes und der anderen Vorstandsmitglieder

Zur Durchführung der Neuwahl übernimmt Dkfm. Wilhelm Demuth die Versammlungsleitung. Der einzige Wahlvorschlag wird ohne Gegenstimmen angenommen.

Es sind somit folgende Vorstandsmitglieder gewählt:

Obmann: **Günther Stellwag**

1. Obmannstellvertreter: **Mag. Wolfgang Schubert**

Schriftführerstellvertreter: **Dr. Wolfgang Feichtinger**

2. Obmannstellvertreter: **Alexander Havlicek**

Kassier: **Dr. Herbert Kühn**

Schriftführer: **Walter Konrad**

Kassierstellvertreter: **Josef Schmidt**

Beisitzer: **Fritz Puschmann, Helmut Zinner, Dir. Josef Adam, D.I. Peter Kroiß, Mag. Paul Lefkowits.**

TOP 10 Neuwahl der Rechnungsprüfer

Als Rechnungsprüfer werden auf Vorschlag des Obmannes wieder Dkfm. Wilhelm Demuth und Franz Hochleitner einstimmig gewählt.

TOP 11 Festsetzung des Mitgliedsbeitrages

Auf Vorschlag des Vorstandes beschließt die Hauptversammlung, den Mitgliedsbeitrag mit € 60,00 für 2016 unverändert zu belassen.

TOP 12 Allfälliges

Die Vereinsbibliothek wird aufgelöst. Am 30. 5. 2016 werden im Café Zartl die Bestände im Rahmen eines Bücherbasars verkauft werden.

Abschließend dankt Altobmann Dr. Ulrich Ferchenbauer im Namen der Vereinsmitglieder dem Obmann für seine Tätigkeit.

Im Anschluss an die Ordentliche Hauptversammlung folgt, einer langjährigen Tradition entsprechend, eine Vorlage von Fritz Puschmann über die Ausgabe Österreich 1850, gezeigt bei der „EUROPHILEX“ in London 2015!!

Protokollführer Dr. Wolfgang Feichtinger

Die Vindobona Nachrichten verlieren mit **Dr. Ernst Bernardini** einen ihrer Mitarbeiter. Ernst war für uns in der Redaktion ein stets freundlicher und hilfsbereiter Fachautor. Wir und sicher auch die Leserschaft erinnern sich an seine immer exzellent recherchierten und interessanten Artikel: Immer in einer hervorragenden Form, die dazugehörigen Abbildungen und Fotos genau platziert.

Gerne würden wir noch mit Dir über deine menschlichen und philatelistischen Erfahrungen sprechen oder über Deine Zeit als Obmann der Vindobona von 1970 bis 1978 in deiner Wiener Zeit, die Du leider zu wenig in deinen Publikationen beschrieben hast.

Wir werden Dir ein ehrendes Andenken bewahren.

Dr. Ernst Bernardini

1926-2016

Senatspräsident des Obersten Gerichtshofes i.R. Dr. Ernst Bernardini ist am 5. Februar 2016 in seiner Heimat Greifenburg verstorben. Vor etwa sieben Jahren habe ich Dr. Bernardini ersucht, die Festveranstaltung zum 90-jährigen Verbandsjubiläum im Jahre 2011 zu halten. Unsere Geschichte konnte nur sehr lückenhaft belegt werden, vor allem die ersten dreißig Jahre. Auf der einen Seite ist der Verband mehrmals übersiedelt, weshalb einiges verloren ging, andererseits waren es die politischen Veränderungen in der Zwischenkriegszeit, die die Ursache waren, das eine oder andere Dokument zu entsorgen.

Zu diesem Anlass habe ich Dr. Bernardini gebeten, unsere Geschichte möglichst ausführlich darzustellen. Mit seiner Akribie, Exaktheit und Genauigkeit, vermutlich durch seinen Beruf geprägt, hat er Archive der Vereinspolizei und der Stadt Wien sowie auch andere Bibliotheken durchforstet und viele Fakten zu Tage gebracht, die uns bis dahin unbekannt waren. Daraus entstand schließlich das Buch „90 Jahre Verbandsgeschichte in Streiflichtern“, welches die Geschichte der Philatelie in Österreich dokumentiert, und das im Verband erhältlich ist.

Die Postgeschichte war sein Steckenpferd. So hat er nach jahrelangen Recherchen das Buch „Laurenz Koschier, Wegbegleiter der Briefmarke“ aufgelegt. In diesem Buch beschreibt er die Biographie über das Wirken eines der bedeutendsten, aber auch geheimnisvollsten Persönlichkeiten der Philatelie, dem die Idee zur Einführung von Briefmarken über die Vereinfachung des Verrechnungswesens unbestritten zuzuschreiben ist.

Mit dem ihm eigenen Wissens- und Forschungsdrang war er gewohnt, allen Dingen auf den Grund zu gehen. So natürlich auch in der Philatelie. Ein typisches Beispiel dafür ist sein letztes Werk, „Taxierte Briefpost in, nach und über Österreich (1894-1914)“, das er noch wenige Monate vor seinem Ableben fertiggestellt hat, und das 2015 in Sindelfingen mit dem Silbernen Posthorn ausgezeichnet wurde. Er beschreibt die oft fehlerhaften Nachtaxierungsvorgänge zugunsten oder zulasten der Post.

Ein Vorgänger war das Buch „100 Jahre Portomarken in Österreich“, das er gemeinsam mit Dr. Helmut Pfalz herausgegeben hat. 1981 war er für das 90-jährige Vereinsjubiläum des ältesten österreichischen Briefmarkensammlerereins „Vindobona“ und 1984 für die Ausstellung „90 Jahre Österreichische Portomarken“ verantwortlich. Von 1971-1978 war er auch Präsident dieses Vereins.

Im Rahmen der WIPA 2000 hat er bei der Royal Philatelic Society, London, einen zweisprachigen Vortrag „Auf dem Weg zur Briefmarke“ gehalten. 2006 fand sein Referat über das bisher kaum bekannte „See-Lazarett in Triest“ internationale Beachtung. Auch die Leser unserer Zeitschrift konnten vom reichen Wissen des Verstorbenen profitieren und in zahlreichen Artikeln ihre Kenntnisse erweitern.

Aufgrund seines enormen Fachwissens wurden ihm zahlreiche nationale und internationale Ehrungen zuteil. Unter anderem war er Ehrenmitglied des Briefmarkensammlervereins in Skovja Loka und des slowenischen Philatelistenverbandes. 2001 wurde er Ehrenmitglied des Kärntner Philatelistenclubs, 2006 erhielt er den Grazer Merkur, und 2011 die Ehrennadel des Verbandes Österreichischer Philatelistenvereine mit dem Klapperpostboten.

Ich möchte mich im eigenen Namen sowie im Namen zahlreicher Philatelisten für seine unermüdliche Arbeit und Bereitschaft bedanken. Unsere Anteilnahme gilt seiner charmanten Gattin Gerda und seiner Familie.



*Dr. Ernst Bernardini als
Senatspräsident*

Drucksachen und Zeitungsdrucksachen in der Österreichischen Klassik – 2. Teil

von Fritz Puschmann



Abbildung 2: 6. 6. 1850

Einfache Kreuzbandsendung von Wien nach Baden mit blauem Ankunftsstempel rückseitig

In der mit der Einföhrung der Briefmarken am 1. Juni 1850 gültig gewordenen Taxordnung heißt es in den Paragraphen 4 und 5:

Bezeichnung der Briefen gleichzuhaltenden Sendungen.

Was von Briefen im engeren Sinne des Wortes gilt, hat auch von allen anderen zur Versendung in den Briefpaketen geeigneten Gegenständen, als: Schriften, Druck, Mustern u. dgl. zu gelten.

Ermäßigung der Portotaxe für Kreuzbandsendungen, wenn solche außer der Adresse, dem Datum und der Namensunterschrift nichts Geschriebenes enthalten, ist ohne Unterschied der Entfernung nur der gleichmäßige Satz von einem Kreuzer für das Loth bei der Aufgabe zu entrichten. Für Warenproben und Muster, welche auf eine Art verwahrt aufgegeben werden, daß die Beschränkung des Inhaltes auf diese Gegenstände leicht ersichtlich ist, entfällt für je zwei Loth nach der Entfernung das einfache Briefporto.

Diesen Sendungen von Warenproben und Mustern darf, wenn vorstehende Ermäßigung zur Anwendung kommen soll, nur ein einfacher Brief angehängt werden, welcher bei der Ausmittlung der Taxe mit der Probe oder dem Muster zusammen zu wiegen ist.

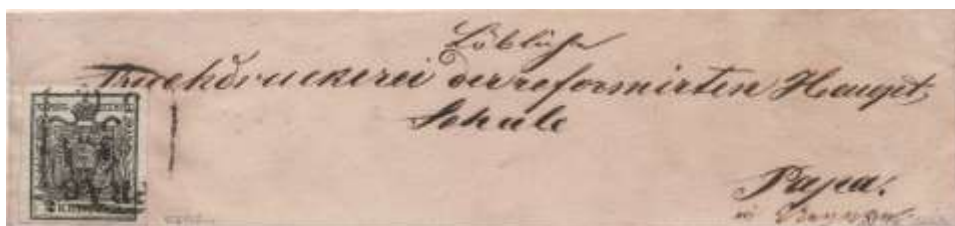


Abbildung 3: Drucksachenstreifenband der 2. Gewichtsstufe von Prag nach Papa

Die Sendungen der letzten Art wurden übrigens nur bis zu einem Gewicht von 16 Loth (einschließlich) als Briefpostsendungen nach der vorstehenden Bestimmung behandelt.

Der 1. Juni 1850 ist daher nicht nur der Geburtstag der österreichischen Briefmarken, sondern unter anderem auch der Drucksachen mit einheitlichen Portosätzen innerhalb Österreichs. Ersttags-Drucksachen wurden bisher nicht bekannt. Die früheste mir bekannte Drucksache stammt vom 6. Juni 1850 und ist ein Kreuzband, das mit 1 Kreuzer frankiert von Wien nach Baden befördert wurde.

In der klassischen Periode der Österreich-Philatelie sind nur mehr drei Verordnungen für Inlandsdrucksorten wichtig: Die Währungsreform vom 1. November 1858, die eine fast 15%ige Erhöhung der Drucksachentarife mit sich brachte, als das Drucksachenporto pro Loth von 1 Kreuzer Conventionsmünze auf 2 Kreuzer Österreichischer Währung geändert wurde. Am 1. 1. 1866 wurde in der Briefpost das Zoll-Loth eingeführt. Das Gewicht einer einfachen Postsendung wurde daher nicht mehr nach dem Wiener Loth (17,5 g incl.) sondern nach dem Zoll-Loth (16,66 g excl.) berechnet. Ab 1. Oktober 1866 gab es nur mehr eine Gebühr für verbilligte Postsendungen. Drucksachen und Warenproben (Muster ohne Wert) kosteten nun 2 Kreuzer pro 2 ½ Loth. Das Höchstgewicht solcher Briefpostsendungen betrug 15 Zoll-Loth, die Höchstgebühr daher 10 Kreuzer.



1867 Mit 12 Kreuzer frankierte Mustersendung (2 Kreuzer je 2 ½ Zoll - Loth) im Gewicht zwischen 12 ½ und 15 Zoll - Loth. Die Sendung wurde wegen Übergewichts als Muster nicht anerkannt und mit "1f 8x" taxiert. Ein unfrankierter Brief zwischen 12 und 13 Zoll - Loth kostete 65 Kreuzer - Briefporto + 65 Kreuzer Zutaxe. Der vorliegende Beleg ist mit 12 Kreuzer frankiert, daher müssen von den 130 Kreuzern die 12 Kreuzer + 10 Kreuzer Zutaxe für 2 voll frankierte Gewichtsstufen abgezogen werden. Die tatsächliche Taxe beträgt daher die angeschriebenen 1 Gulden 8 Kreuzer.

Abbildung 4: Mustersendung von Eisenerz nach Wien

Fortsetzung in der nächsten Nummer



MERKURPHILA WIR SUCHEN

INTERESSANTE EINLIEFERUNGEN

und bieten beste Einlieferungskonditionen*)
bei optimalen Auktionsergebnissen!

*) Einlieferungskonditionen: 12 % keine Erwerbsteuer (Zuschlagssumme) bzw. 18 % (Zuschlag für den Käufer, für weitere Informationen besuchen Sie bitte www.briefmarkenshop.at/merkurphila

ERGEBNISSE UNSERER 6. ONLINEAUKTION



1850, 1 H. B. braungelb, Umschreibung 02.18
1/2, ungebraucht *

Ruf: 1.200,- € | Zuschlag: 3.150,- €



IHR EINLIEFERUNGSARTIKEL
KÖNNTE HIER STEHEN



1851, ZEITUNGS DRUCK, WIEN, 2 H. + 10. + 10, MSCH-Draht-Sattel
auf Zeitungstück

Ruf: 2.400,- € | Zuschlag: 6.850,- €



1850, Kaiserland, TRIEST, 5 W. H. 2-fach (1) schwere Druckerschleife
für Muster ohne Wert nach TOSCOLOANO

Ruf: 2.400,- € | Zuschlag: 6.000,- €



1850, 1 H. B. gelblich, lockender doppelteiler Druck C
Andruckaufsatz, ungebraucht *

Ruf: 2.400,- € | Zuschlag: 6.600,- €



1850, Ungarn, TOKAY, 2 H. H. 2-fach, Schwärzloch links unten, oben - rechts
Tobler-Durchstoß

Ruf: 1.000,- € | Zuschlag: 2.900,- €



1863/64, WIEN, 31 (Post) - 22 auf 5 Kreuzer GO nach
RADDM/Landstraße, Ex-Jäger

Ruf: 1.400,- € | Zuschlag: 3.150,- €



1847, Böhmen, LANDSKRON, Briefumschlag 28 € + 25 1 (3) + 26 1 (3)
+ 27 1 (3), 20 kr. Postkurs nach KAPSTADT

Ruf: 5.000,- € | Zuschlag: 12.300,- €

Niederlassung Graz
Mag. Friedrich Winter | Business Park 4
A-8200 Gleisdorf | Fax: +43 (0)31 12/57717
Mobil: +43 (0)664/5132823
E-mail: fw@merkurphila.at

Niederlassung Wien
Matthias Fukac | Getreidemarkt 14/24
A-1010 Wien | Tel: +43 (0)1/23 683 27
Mobil: +43 (0)676/33 250 99
E-mail: mf@merkurphila.at

WWW.BRIEFMARKENSHOP.AT

Die Drucksacheneilmarken von Österreich

Eine versteckte Portoerhöhung!

von Peter Kroiß

1916, Österreich befand sich im dritten Jahr des 1. Weltkrieges. Es schwand nicht nur die Zuversicht auf einen günstigen Ausgang des Krieges, sondern auch das Geld in der Staatskasse. Die Kriegskosten waren enorm. Der Staat war gezwungen, neue Einnahmequellen zu erschließen. So auch im Bereich der Post. Mit dem 1. Okt. 1916 erfolgten kräftige Portoerhöhungen bei den Inlandsgebühren. Die Briefgebühr wurde von bisher 10 Heller (h) auf 15 Heller erhöht. Gebühren für den Paketversand und Avisogebühren wurden angehoben.

Bei der Erhöhung der Drucksachengebühr gab es Widerstand der Wirtschaft, und damit kam es zu einer „österreichischen Lösung“. Die Beförderungsgebühr für Drucksachen blieb formal gleich, bei 3 Hellern. Damit aber eine gleich schnelle Behandlung von Drucksachen erfolgte wie bisher, war ein Zuschlag zu entrichten – die Eilgebühr für Drucksachen.

Bisher war die Beförderung von Drucksachen mit derselben Priorität wie für andere Briefpostsendungen erfolgt. Ab dem Okt. 1916 wurden Drucksachen nachrangig behandelt. Sie wurden nur abgefertigt, wenn dadurch die Beförderung der übrigen Sendungen nicht verzögert wurde. Um eine Gleichstellung bei der Beförderung mit den übrigen Sendungen zu erhalten, war die Entrichtung der Drucksacheneilgebühr von zusätzlich 2 Hellern nötig. Die Drucksacheneilmarken waren geboren. Der erste Ausgabetag war der 1. Oktober 1916.

Meines Wissens ist diese Postwertzeichenart einmalig, kommt also weltweit in keinem anderen Land vor!

Damit diese Markengattung dem Postpersonal möglichst sofort auffiel, wurde das besondere Format, ein auf der Spitze stehendes Dreieck gewählt. Das Markenbild zeigt den Merkurkopf im Profil. Der Entwurf stammte von Alfred Coßmann. Es wurden 2 Wertstufen ausgegeben: 2 h für den Zuschlag der „eiligen“ Beförderung sowie 5 h. Mit dem 5 h-Wert wurde die Summe aus Drucksachengebühr und Eilgebühr mit einer Marke abgedeckt.



Die ursprünglich geplanten Nominalen waren 3 h und 6 h.

Für die Zähnung dieser Marken mussten eigene Zähnungsleisten angefertigt werden, die dem Band einer Säge ähnlich waren. Die Zähnung erfolgte in waagrechter Reihenzähnung 12

Die Gebühr für die „bevorzugte“ Behandlung musste nur einmal pro Sendung, also unabhängig von der vorliegenden Gewichtsstufe, bezahlt werden (siehe nachfolgender Beleg).

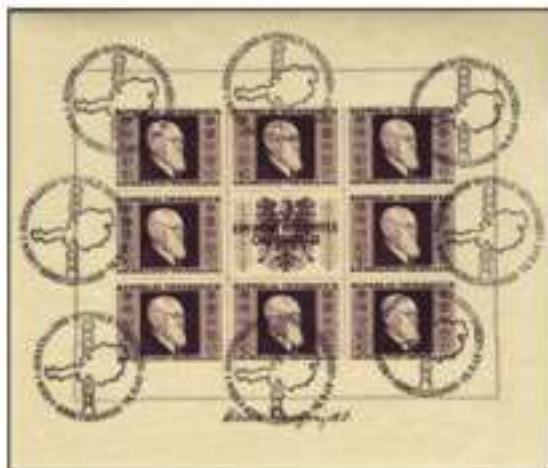
Mischfrankaturen mit der Freimarken-Ausgabe 1908 waren nur bis zum Jahresende 1916 möglich (3 Monate) und kommen daher relativ selten vor.

BRIEFMARKEN-AUKTIONSHAUS THOMAS JURANEK



28. BRIEFMARKENAUKTION

16. April 2016, im Cafe Griensteidl, Wien 1, Michaeler Pl. 2



Los Nr. 1608ex, Attest Soecknick; Ruf 4.500,- €



Maria Theresia
Los Nr. 0774; Ruf 360,- €



Maria Theresia
Los Nr. 0775; Ruf 360,- €

Der gesamte Auktionskatalog ist mit Bildern im Internet auf www.briefmarken.co.at und www.philasearch.com abrufbar, wo Sie auch Ihre Gebote abgeben können.

**EINLIEFERUNGEN FÜR DIE AUKTIONEN
WERDEN JEDERZEIT GERNE ENTGEGENGENOMMEN**

Die Gewichtsprogression erfolgte in 50 Gramm-Schritten. Die Verwendung dieser Eilmarken war nur innerhalb Österreichs sowie nach Deutschland, Ungarn und Bosnien gestattet.



Beleg der 20. Gewichtsstufe (20 mal 3 h) vom 2. Verwendungstag!

Drucksachen wurden zu Geschäftszwecken oft in großer Stückzahl versendet. Die Trennung der dreieckigen Marken aus dem Bogen war dabei sicher kein Vorteil. Diese Eilmarken kommen daher oft mit (teilweise) abgeschnittener Zähnung (Scherentrennung!) vor.

Das dreieckige Format bedingte noch eine Besonderheit: Der Druck erfolgte in Bögen zu 13 waagrechten und 8 senkrechten Reihen. Dies ergab daher 104 Nutzen. Zur leichteren Verrechnung wurden nur 100 Positionen mit Markenbildern bedruckt. 4 Felder blieben leer. Diese Leerfelder in Markengröße befanden sich in der letzten Reihe am rechten Rand. Außerdem enthielt jede waagrechte Reihe, zur Erzielung eines rechteckigen Bogenformates, an beiden Bogenrändern Leerfelder in halber Markengröße. Die maximale Anzahl an waagrecht zusammenhängenden Leerfeldern beträgt damit $4 \frac{1}{2}$.

Die dreieckige Form der Eilmarken und die damit verbundene aufwändige Manipulation führten bald zu Beschwerden der Postkunden. Somit entschloss sich die Postverwaltung sehr rasch zur Neuausgabe dieser Markenart mit einem sehr ähnlichen Motiv in rechteckiger Ausführung. Die Ausgabe erfolgte bereits ab Anfang Mai 1917 (Verordnung vom 29. April 1917). Die dreieckigen Eilmarken waren noch bis Ende Februar 1918 gültig.

95. AUKTION

am Samstag, dem 30. April 2016
um 13 Uhr

Salzburg, HOTEL MERCURE,
Bayerhamerstrasse 14

Besichtigung: von 8.00 bis 12.45 Uhr



Lombardei - Venetien, Freimarken Ausgabe 1850, 45 Centesimi,
HP Type I, auf Briefstück mit komplettem, ideal waagrecht
sitzendem schwarzen Einkreisstempel „FELDPOST N: 3. 12/9“
Müller Nr. 323b/180 Punkte, Sassone 12 Punkte,
Attest Ferchenbauer - Kabinettstück!

JUVAVUM-AUKTIONEN Ges.m.b.H.
Schrannengasse 10c, A-5027 Salzburg, Postfach 62
Telefon 0662/87 96 55, Telefax 0662/87 16 86

Die Ära der Drucksacheneilmarken endete schließlich mit 30. April 1922 durch die von Prof. Wilhelm Dachauer geschaffene Ausgabe mit der Darstellung eines Pfeiles und wurde danach nie mehr eingeführt. Nachfolgend noch einige besondere Verwendungsformen der Drucksacheneilmarken:



Drucksache von Prag (Königliche Weinberge) nach Turocczsentmarton in Ungarn mit 4 ½ anhängenden Leerfeldern!

Eingeschriebene Drucksachen mussten immer als eilige Drucksachen versendet werden. Drucksachen konnten auch gegen Nachnahme versendet werden. Zusätzlich zur Reko-Gebühr von 25 h war ein Zuschlag von 10 h für die Einhebung des Nachnahmebetrages zu entrichten.



Bücher wurden oft als Drucksachen gegen Nachnahme versendet und so vom Adressaten direkt bei Erhalt bezahlt.

Zum Drucksachentarif konnten auch **Zeitungen** versendet werden. Dies erfolgte dann, wenn die Gewichtsgebühr (Staffelung je 50 g) ein geringeres Porto ergab als die Stückgebühr von 2 h je Zeitung.



Versand von 60 Stück Zeitungen zum Drucksachentarif (28. Gewichtsstufe, entsprechend einem Gewicht zwischen 1.351 und 1.400 g).



Die Beförderung als eilige Drucksache beinhaltete keine Expresszustellung! War eine solche gewünscht, war zusätzlich die Expressgebühr von 30 h zu entrichten. Solche Belege sind sehr selten!



Das Kriegsjahr 1915

von DI DDr. Joachim Gatterer

Das Jahr 1914 war für Österreich-Ungarn ausgesprochen schlecht. Im Norden ging der Bewegungskrieg, der vor Krakau gerade noch abgefangen werden konnte, weiter und gipfelte in der zweiten Belagerung von Przemyśl. Auf dem Balkan musste sich das Heer aus allen, mit grösster Mühe eroberten Gebieten Serbiens und Montenegros zurückziehen.

Auch 1915 begann nicht gerade rosig. In der Winterschlacht in den Karpaten bis Ende März gab es herbe Verluste, der Krieg ging trotz widrigster Witterung ungebremst weiter und Ungarn wurde massiv bedroht. Przemyśl wurde weiter belagert.



Postflug vom 18. Jänner 1915 (6., 7. und 8. Flug) aus Przemyśl
Kontrollstempel Type III, Fliegerpoststempel Type I, handschriftliche Nummer 20034
Landung bei Brzesko, Galizien



Postflug mittels Papierballon vom 20. Jänner 1915 aus Przemyśl Kontrollstempel Type I,
Nummeratorstempel 3480 aufgefunden am 17. Mai 1915 bei Lemes, Komitat Sáros, Ungarn

In Ungarn begann man wieder mit dem Aufbau eines Heeres, mit dem man Serbien erobern wollte. Und politisch wusste man nicht so recht, wie es mit Italien und Rumänien, bisher

Jetzt schon vormerken
INTERNATIONALE AUKTIONEN 2016



SONDERAUKTION IN NEW YORK

30. Mai 2016 / *Raritäten*

34. AUKTION

10. - 11. Juni 2016 / *Münzen & Banknoten*

13. - 18. Juni 2016 / *Philatelie & Ansichtskarten*

35. AUKTION

10. - 15. Oktober 2016 / *Philatelie & Ansichtskarten*

19. - 20. Oktober 2016 / *Münzen & Banknoten*

Einlieferungsschluss 10. August 2016



Jetzt einliefern oder verkaufen!

EINLIEFERUNG & BARANKAUF

JEDERZEIT MÖGLICH * Vermittler erhalten Provision

„Für alle seltenen und ungewöhnlichen Briefmarken, Briefe, Sammlungen, Ansichtskarten, Münzen und Banknoten bin ich Ihr profunder und zuverlässiger Partner.“

Christoph Gärtner



Auktionshaus Christoph Gärtner

Steinbeisstr. 6+8 / 74321 Bietigheim-Bissingen, Germany / Tel. +49-(0)7142-789400
 Fax. +49-(0)7142-789410 / info@auktionen-gaertner.de / www.auktionen-gaertner.de

C.G.

neutral, weitergehen sollte. Diese beiden Länder schlossen am 6. Februar ein Defensivbündnis.

Am 22. März kapitulierte die Festung Przemyśl, neben dem Verlust an Menschen und Material näherte sich auch die Stimmung in Wien und Budapest einem nie erwarteten Tiefpunkt. Der 2. April begann mit der Osterschlacht in den Karpaten.

Und am 26. April unterschrieb Italien den Londoner Vertrag. Man versprach den Italienern weite Gebiete Österreich-Ungarns, zwar mussten diese erst erobert werden, aber eine neue Front im Südwesten Europas rückte in unmittelbare Nähe. Am 4. Mai kündigte Rom den Dreibundvertrag. Rom glaubte, nach den schweren Verlusten Österreich-Ungarns leichtes Spiel zu haben. Und am 23. Mai wurde der Alptraum wahr.

Aus dem Manifest Kaiser Franz Josef I. kann man die Enttäuschung des Monarchen gut herauslesen:

„Der König von Italien hat Mir den Krieg erklärt. Ein Treubruch, dessengleichen die Geschichte nicht kennt, ist von dem Königreich Italien an seinen beiden Verbündeten begangen worden. Nach einem Bündnis von mehr als dreißigjähriger Dauer, während dessen es seinen territorialen Besitz mehren und sich zu ungeahnter Blüte entfalten konnte, hat uns Italien in der Stunde der Gefahr verlassen und ist mit fliegenden Fahnen in das Lager unserer Feinde übergegangen. Wir haben Italien nicht bedroht, sein Ansehen nicht geschmälert . . .“

Für den Kaiser kam dieser Schritt offenbar nicht ganz erwartet, für viele seiner Soldaten aus dem Offizierskorps und vielen Bewohnern der späteren Südwestfront jedoch nicht. Besonders die Tiroler Standschützen und die Freiwilligen Schützen, oft „nur Jugendliche und alte Männer“, waren nicht ganz unvorbereitet.

Der Bodengestaltung und den daraus sich ergebenden Einbruchsmöglichkeiten entsprechend, wurde die neue Front in Verteidigungsrayone eingeteilt. Es waren dies die Frontabschnitte

- Tirol: Subrayon I: Ortler
Subrayon II: Tonale
Subrayon III: Südtirol mit den Grenzabschnitten Judicarien, Etschtal, Folgaria-Lavarone, Valsugana, Festungen Riva und Trient
Subrayon IV: Fleimstal
Subrayon V: Pustertal
- Kärnten
- Küstenland mit 2 Küstenabschnitten
- Kriegshafen Pola mit den Küstenabschnitten Rovigno und Albona sowie der Bereich der Insel Lussin.



Briefmarken Westermayr-Slavicek

**AN- und Verkauf von Briefmarken
Neuheitendienst**

NEUE GESCHÄFTSZEITEN: (ohne Mittagspause)

Montag bis Mittwoch 10 - 18 Uhr

Donnerstag 10 - 19 Uhr

Freitag 10 - 15 Uhr

Abholer - Postversand

Fehllistenbearbeitung - Bedarfsartikel

Lieferung auf Rechnung – ohne Vorauskassa

Präsidentin des ÖBMHV www.oebmhv.at
Veranstalter der NUMIPHIL www.numiphil.at

A-1060 Wien

Mariahilferstraße 91/2 Stock/Tür 8 (Lift)

(nächst U3 Station Zieglergasse)

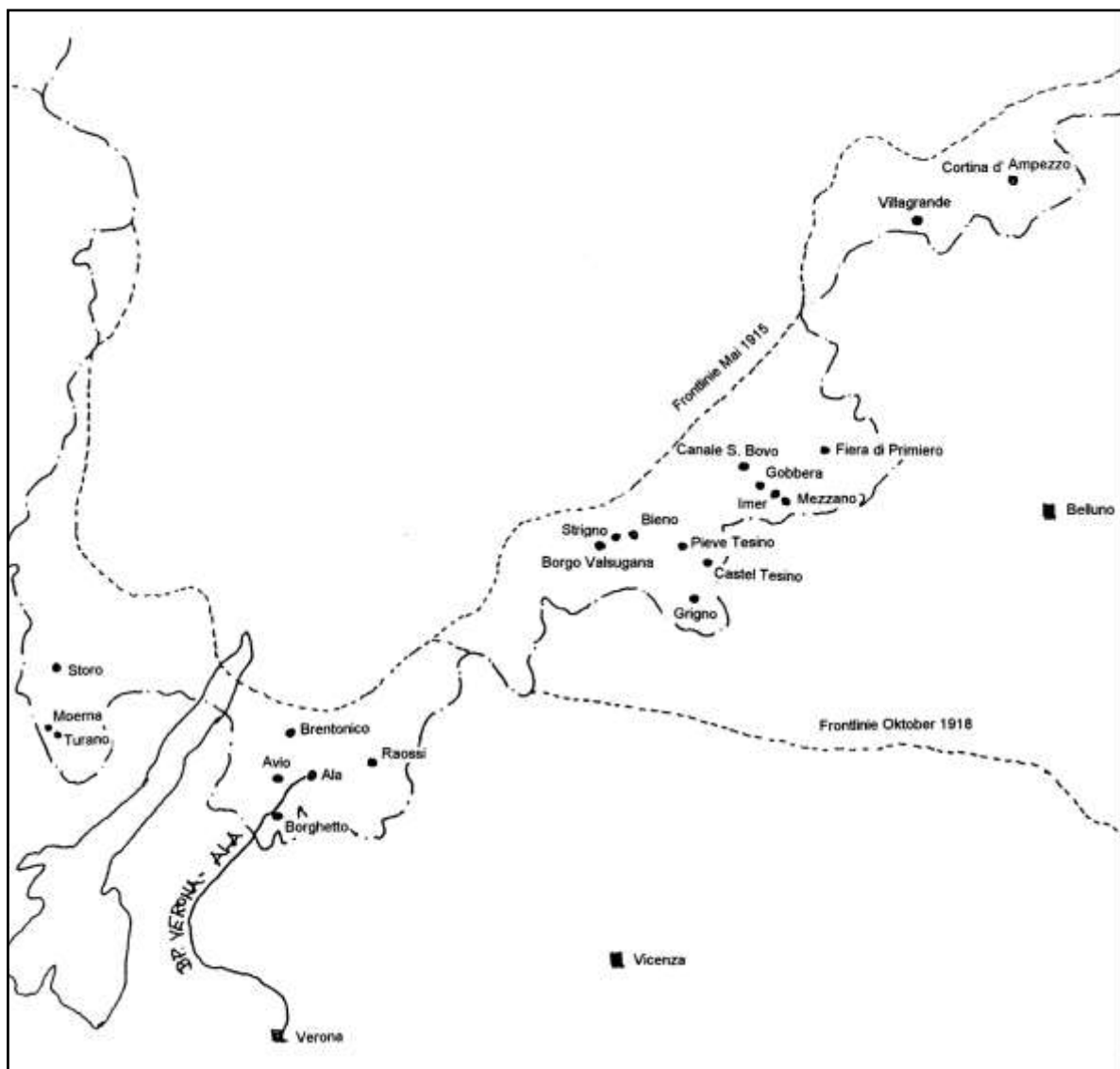
Tel.: 0043/1/597 51 34 oder 0043/664/10 17 634

Email: westermayr@chello.at
www.briefmarken-westermayr.at



Der gefährdeste Punkt war der Raum bei Toblach, weil hier die Pustertalbahn auf nur 12 km Entfernung von der Grenze vorüberlief. Durch freiwillige Preisgabe der von vornherein umfaßten Vorsprünge des 450 km langen Grenzzuges von Österreich und durch Rückverlegung der Abwehr in die Linie der permanenten Befestigungen und des langgestreckten Kammes der Fassaner Alpen wurde die Front um mehr als 100 km verkürzt.

Die Begradigung der Frontlinie im westlichen Teil (Stand Mai 1915):



Die Begradigung der Frontlinie im östlichen Teil (Stand Mai 1915):



Für den Bedarf der Zivilbevölkerung dieser freigegebenen und von Italien besetzten Gebiete wurde von Italien nach kurzer Zeit Postämter eingerichtet. Diese Ämter wurden den benachbarten Postdirektionen unterstellt:

Bassa Giudicaria (Niederjudikarien):	Postdirektion Brescia
Val Lagerina:	Postdirektion Verona
Vallarsa und Val Sugana:	Postdirektion Vicenza
Val Cison, Agordino, Cortina:	Postdirektion Belluno
Gebiete am Isonzo:	Postdirektion Udine

Die Postämter waren in Hauptämter (Ufficio Principale), Ämter (Ricevitoria) 1. und 3. Klasse sowie in Sammelstellen (Collettorie Postale) eingeteilt. Ein Bahnpostkurs wurde auf der Linie Ala - Verona eingerichtet.

Verzeichnis der Postämter:

Ala: besetzt am 27. Mai 1915, Hauptamt, Post- und Telegraphendienst, italienischer Betrieb vom 9. Juli bis Kriegsende, Direktion Verona.



Ala, 22. September 1916

- Aiello:** besetzt am 24. Mai 1915, Amt 1. Klasse, Post- und Telegraphendienst, italienischer Betrieb vom 24. Mai 1916 bis Oktober 1917, Direktion Udine
- Aquileja:** besetzt am 24. Mai 1915, Amt 1. Klasse, Post- und Telegraphendienst, italienischer Betrieb vom 28. Juni 1915 bis Oktober 1917, Direktion Udine
- Avio:** besetzt am 27. Mai 1915, Amt 1. Klasse, Post- und Telegraphendienst, italienischer Betrieb vom 14. Juli 1915 bis Kriegsende, Direktion Verona
- Bergogna:** slowenisch Breginj; besetzt am 24. Mai 1915, Amt 1. Klasse, Post- und Telegraphendienst, italienischer Betrieb vom 17. Juli 1915 bis Oktober 1917, Direktion Udine
- Bieno:** besetzt am 28. Mai 1915, Amt 3. Klasse, Postdienst, italienischer Betrieb vom 27. Oktober 1915 bis 21. Mai 1916, Direktion Vicenza
- Borghetto Sull' Adige:** besetzt am 27. Mai 1915, Amt 1. Klasse, Post- und Telegraphendienst, italienischer Betrieb vom 24. August 1915 bis 31. Mai 1916; dann Amt 3. Klasse, Post- und Telegraphendienst, italienischer Betrieb vom 1. Juni 1916 bis Kriegsende, Direktion Verona
- Borgo Valsugana:** besetzt am 29. August 1915, Amt 1. Klasse, Postdienst, italienischer Betrieb vom 19. April 1916 bis 11. Mai 1916, Direktion Vicenza
- Brentonico:** besetzt am 18. Oktober 1915. Im Jänner 1916 wurde die Eröffnung eines Amtes 1. Klasse angekündigt, zur Eröffnung kam es jedoch nicht. Direktion Verona
- Campolongo:** Amt 1. Klasse, Postdienst, italienischer Betrieb vom 31. August 1916 bis Oktober 1917, Direktion Udine

- Canale San Bovo:** Amt 1. Klasse, Post- und Telegraphendienst, italienischer Betrieb vom 6. August 1915 bis 31. Mai 1916 und vom 23. August 1916 bis Oktober 1917, Direktion Belluno
- Caporetto:** deutsch Karfreit, slowenisch Kobarid: besetzt am 25. Mai 1915, Amt 1. Klasse, Post- und Telegraphendienst, italienischer Betrieb vom 16. Juli 1915 bis Oktober 1917, Direktion Udine
- Castel Tesino:** besetzt am 31. Juli 1915, Amt 3. Klasse, Post- und Telegraphendienst, italienischer Betrieb vom 12. September 1915 bis 30. Mai 1916, Direktion Vicenza
- Cervignano:** besetzt am 25. Mai 1915, Hauptamt, Post- und Telegraphendienst, italienischer Betrieb vom 14. Juni 1915 bis Oktober 1917, Direktion Udine



*Cervignano, 21. Oktober 1915
Auslandspost über Bologna in die Schweiz*

- Cormons:** besetzt am 24. Mai 1915, Hauptamt, Post- und Telegraphendienst, italienischer Betrieb vom 24. Juni 1915 bis Oktober 1917, Direktion Udine
- Cortina d'Ampezzo:** besetzt am 28. Mai 1915, Amt 1. Klasse, Post- und Telegraphendienst, italienischer Betrieb vom 8. Oktober 1915 bis Oktober 1917, Direktion Belluno



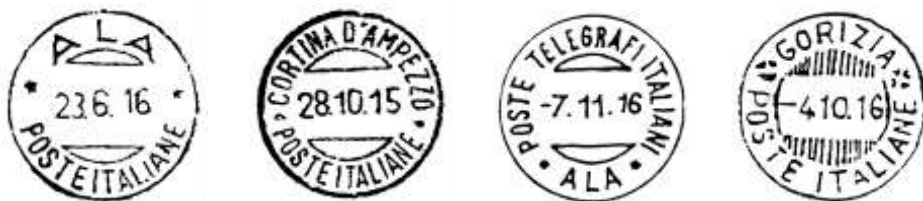
Cortina d'Ampezzo, 29. April 1916

- Fiera di Primiero:** Amt 1. Klasse, Post- und Telegraphendienst, italienischer Betrieb vom 31. Juli 1915 bis Oktober 1917, Direktion Belluno
- Gobbera:** Sammelstelle, Postdienst, italienischer Betrieb vom 16. August 1915 bis 31. Mai 1916 und vom 29. September 1916 bis Oktober 1917, Direktion Belluno
- Gorizia:** deutsch Görz: besetzt am 8. August 1916, Hauptamt, Postdienst, italienischer Betrieb vom 3. September 1916 bis Oktober 1917, Direktion Udine
- Gradisca:** besetzt am 6. Juni 1915, Amt 1. Klasse, Post- und Telegraphendienst, italienischer Betrieb 1917, Direktion Udine
- Grado:** besetzt am 28. Mai 1915, Amt 1. Klasse, Post- und Telegraphendienst, italienischer Betrieb vom 21. Juni 1915 - Oktober 1917, Direktion Udine
- Grigno:** besetzt am 30. Mai 1915, Amt 1. Klasse, Post- und Telegraphendienst, italienischer Betrieb vom 1. Juli 1915 bis 30. Mai 1916, Direktion Vicenza
- Imer:** Amt 1. Klasse, Post- und Telegraphendienst, italienischer Betrieb vom 14. August 1915 bis Oktober 1917, Direktion Belluno
- Mariano di Gradisca:** besetzt am 25. Mai 1915, Sammelstelle, italienischer Betrieb 1917, Direktion Udine
- Medea:** besetzt am 24. Mai 1915, Amt 1. Klasse, Post- und Telegraphendienst, italienischer Betrieb vom 3. August 1915 bis Oktober 1917, Direktion Udine
- Mezzano:** Amt 3. Klasse, Postdienst, italienischer Betrieb vom 25. November 1915 bis Oktober 1917, Direktion Belluno
- Moerna:** besetzt am 24. Mai 1915, Sammelstelle, Postdienst, italienischer Betrieb vom 9. November 1915 bis Kriegsende, Direktion Brescia
- Pieve Tesino:** Amt 1. Klasse, Post- und Telegraphendienst, italienischer Betrieb vom 10. September 1915 bis 30. Mai 1916, Direktion Vicenza
- Raossi Vallarsa:** Amt 1. Klasse, Postdienst, italienischer Betrieb vom 8. Dezember 1915 bis 21. Mai 1916, Direktion Vicenza

Romans:	Amt 1. Klasse, Postdienst, italienischer Betrieb vom 12. April 1916 bis Oktober 1917, Direktion Udine
Serpenizza:	slowenisch Srpenica: besetzt am 26. Mai 1915, Sammelstelle, italienischer Betrieb 1917, Direktion Udine
San Valentino:	besetzt am 24. Mai 1915, Amt 1. Klasse, Post- und Telegraphendienst, italienischer Betrieb vom 28. November 1915 bis Oktober 1917, Direktion Udine
Storo:	besetzt am 29. Mai 1915, Amt 1. Klasse, Post- und Telegraphendienst, italienischer Betrieb vom 26. Juli 1815 bis Kriegsende, Direktion Brescia
Strigno:	besetzt am 15. August 1915, Amt 1. Klasse, Post- und Telegraphendienst, italienischer Betrieb vom 17. September 1915 bis 21. Mai 1916, Direktion Vicenza
Turano:	Amt 3. Klasse, Postdienst, italienischer Betrieb vom 9. November 1915 bis Kriegsende, Direktion Brescia
Villagrande:	Amt 1. Klasse, Postdienst, italienischer Betrieb vom 12. Jänner 1916 bis Oktober 1917, Direktion Belluno
Villa Vicentina:	besetzt am 25. Mai 1915, Amt 1. Klasse, Postdienst, italienischer Betrieb vom 9. Februar 1916 bis Oktober 1917, Direktion Udine
Villesse:	Sammelstelle, italienischer Betrieb 1917, Direktion Udine

Die Poststempel waren Zweikreisstempel, die oben den Ortsnamen und unten die Inschrift „Poste Italiane“ trugen. Zwischen den Schriftzügen waren Sterne oder Punkte angeordnet. Lediglich Ala verwendete einen Stempel mit dem Ortsnamen unten.

Caporetto, Gorizia und Storo verwendeten auch Stempel mit Schraffen in den Segmenten zwischen Datumsteg und Kreis:



Vom Bahnpoststempel Ala - Verona sind 3 Typen bekannt:



Als Einschreibevermerk verwendete Ala einen Rekozettel mit eingedrucktem Ortsnamen, die übrigen Ämter verwendeten Blanko-Rekozettel und Langstempel, die in der oberen Zeile den Ortsnamen und unten den Schriftzug „Poste Italiane“ trugen, Langstempel nur mit dem Ortsnamen oder den OT-Stempel. Cormons verwendete einen eigenen Reko-OT-Stempel, der unten die Inschrift „Raccom. Assic“ trug.



Görz, Gradisca und Medea verwendeten auch Telegraphenstempel. Diese entsprachen den Poststempeln, wiesen jedoch unten die Inschrift „Telegrafi Italiani“ auf. Cormons verwendete einen Stempel mit Schraffen als Telegraphenstempel.

Das Küstenland und die Bereiche bis zur Südspitze Dalmatiens waren jedoch bereits seit August 1914 in Kriegsbereitschaft. Am Beginn des Ersten Weltkrieges hatte nämlich die französische Flotte versucht, die Seeherrschaft in der Adria an sich zu reißen, ihr Flaggschiff „Jean Bart“ wurde jedoch durch das k.u.k. Unterseeboot U 12 torpediert.

Der Gegner zog sich für die restliche Dauer des Krieges in die Südadria zurück und sicherte lediglich mit leichten Streitkräften die Seeversorgung von Albanien und Montenegro. Eine Unzahl kleiner Unternehmungen in der Adria mit Einzelgefechten, U-Boot-Angriffen und Minenaktionen von beiden Seiten war die Folge.

Zum Glück für die Verteidiger rückten die Italiener anfänglich nur zögernd und systematisch vor, wodurch es dem österreichisch-ungarischen Militär gelang, strategisch wichtige Berggipfel und Positionen zu besetzen.

Nicht nur die Landtruppen Österreich-Ungarns machten den Italienern anfänglich Schwierigkeiten. Am Tage des Kriegseintritts Italiens auf Seiten der Entente erschien die k.u.k. Flotte überraschend vor den wichtigsten Plätzen entlang der italienischen Adriaküste zwischen Rimini und Bari und nahm militärische Anlagen an Land unter Beschuss, was vor allem einen großen moralischen Schlag für den Gegner bedeutete. Im Übrigen ging der Kleinkrieg zur See weiter.

Zur Stärkung des Wehrwillens der Bevölkerung Österreich-Ungarns gab es gegen die Mitgliedsländer der Entente verstärkt Propaganda: da gab es subtile, martialische (vor allem tirolerische) und untergriffige Angriffe:



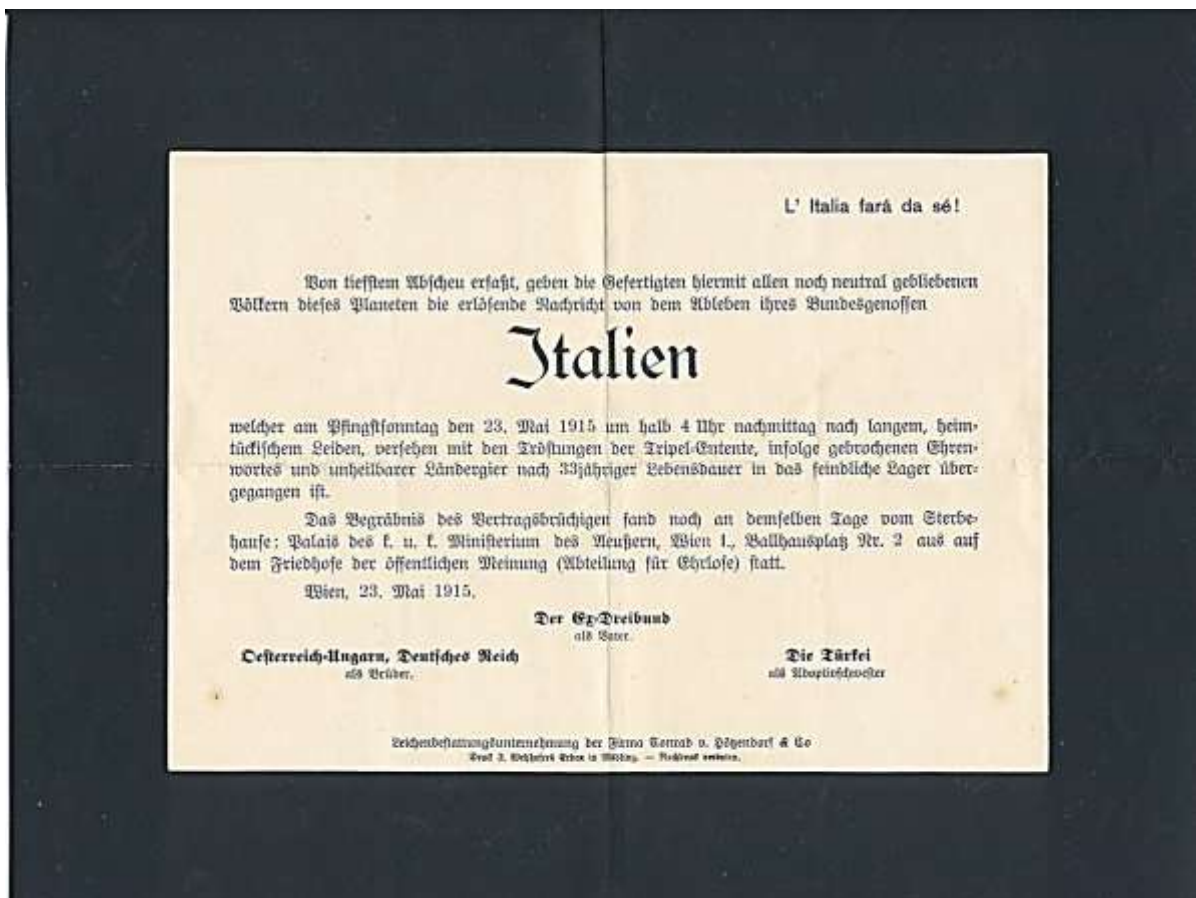
Private Propagandapostkarte gegen die Entente



Private Tiroler Propagandakarten gegen Italien.



Private Propagandapostkarte gegen Serbien



Private Propaganda-Parte, gelaufen von Linz/Donau nach Passau als Drucksache

An der Hochgebirgsfront in Tirol und Kärnten fanden heftige Kämpfe statt, die jedoch für die Italiener nicht den gewünschten Erfolg hatten. Die Festungen, Sperrungen und Forts, die noch vor den

Kämpfen errichtet worden waren, verstärkt mit Freiwilligen-Verbänden, Standschützen und mit Truppen, die vom russischen Kriegsschauplatz abgezogen worden waren, verhinderten einen Einbruch ins Hinterland.



Kommando der Südwestfront, Feldpostamt Nr. 149, zum Zeitpunkt in Marburg



Kommando der Festung Trient, Feldpostamt Nr. 607, zum Zeitpunkt Trient



K.k. Standschützen-Bataillon Meran, Feldpostamt Nr. 401

Der zweite Teil dieses Artikels folgt in der nächsten Nummer.



Anfragekarten an das Rote Kreuz philatelistisch betrachtet - 2. Teil

von Franz Breitwieser



P 220 I a A: Nur dem Auskunfts-bureau in der k.u.k. Kriegsschule wurde Portofreiheit zugestanden.

Kennzeichen der Doppelkarten ist, dass sie entweder oben oder unten perforiert bzw. durchstochen sind, daher die Ober- oder Unterkante der Karte *nicht* glatt ist. Daneben gibt es aber auch Antwortkarten, deren oberer *und* unterer Rand glatt geschnitten ist.

Wie aus dem Plakat hervorgeht, wurden auch alle anderen Korrespondenzkarten (amtliche und private) als Anfrage akzeptiert. Sie mussten aber Angaben zum Vor- und Nachnamen, Charge, Regiment, Kompagnie und Zug enthalten, nur dann konnte eine Person an Hand der vom Zentralnachweisebureau zur Verfügung gestellten Informationen vom Auskunfts-bureau identifiziert werden. Als Antwortkarte wurde eine von der Post (oder dem Auskunfts-bureau) erstellte, an die Antwortkarten der Doppelkarten erinnernde Karte benutzt. Jeder dieser bisher bekannt gewordenen Karten ist gemeinsam, dass sie oben mittig eine ‚II.‘ (für Antwortkarte) tragen und links unten ‚Portofrei‘ festgehalten ist. Sonst gibt es aber viele unterschiedliche Ausgestaltungen (siehe nachstehend).

Auch in diesem Fall galt, auch wenn es nicht explizit festgehalten war: Wenn der Antragsteller eine normale Korrespondenzkarte mit einer Anfrage an das Auskunfts-bureau sandte, hatte er einen **Anspruch** auf eine Antwort per Karte, die für den Fragesteller kostenlos war. Er erwarb also auch beim Kauf einer einfachen Korrespondenzkarte das Recht auf Antwort, aber nur wenn er die Karte an das Auskunfts-bureau adressierte.

Natürlich beantwortete das Auskunfts-bureau auch normale amtliche Doppelkarten. Siehe nachstehendes Beispiel:



P 218 II A (Vorderseite)



P 218 II A (Rückseite)

Eingesandte Fragekarten sind nicht erhalten geblieben. Weder beim derzeitigen Suchdienst des Roten Kreuzes, noch beim Bundesministerium für Inneres, dem das Auskunfts-bureau nach dem Krieg zugeschlagen wurde, noch im Staatsarchiv sind Karten bekannt. Ein Mitarbeiter des Staatsarchivs äußerte die Befürchtung, dass während des II. Weltkriegs in Folge der zweimaligen Ausbombung des Archivs alle Karten vernichtet wurden. Entsprechend selten sind auch gebrauchte Fragekarten.

Ihr Onlineshop! www.ank.at

Briefmarken - Münzen - Sonderstempel - Ganzsachen - Fachliteratur

Spezial 2015/2016



Inkl.
UNO
Wien

€ 39,90

Münzen 2016



€ 29,90

NEU

Österreich

Briefmarkenkataloge Standard und Vierländer



€ 19,90

NEU

Inkl.
UNO
Wien

Österreich

2016



€ 49,90

Österreich
Deutschland
Schweiz
Liechtenstein

Briefmarken Österreich

ANK-Kataloge

Sonderstempelkataloge



€ 45,-

Der Hauptband und alle Sonderstempel Nachträge von 1-10 auf Lager



€ 30,-

Ganzsachen



€ 49,-

Österreich 2009

Fachliteratur



Dr. Rüdiger Wurth
Alle Jahrbücher
und Sonderbände
auf Lager!
www.ank.at

Fehldrucke, Besonderheiten,
ungezähnte Marken und
vieles mehr unter www.ank.at



QR - Code
jetzt
scannen!

€ 299,-



Versuchsmarken

Paar ANK Nr. 2660 U.



€ 199,-

ANK Nr. 2656.

Mit Swarovski Kristallen



€ 199,-

ANK Nr. 2610.



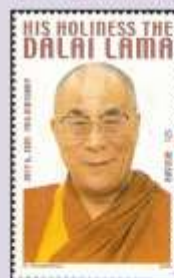
€ 299,-

ANK Nr. 2677 U.

Ungezähnt!

Alles und mehr auf www.ank.at

€ 950,-



Dalai Lama
ANK Nr. (16.)
Nicht verausgabt!

Bestellung:

Active Intermedia
Geusaugasse 33, A-1030 Wien

per Fax: +43/1/715800015
E-Mail: bestellung@active-intermedia.at
Telefon: +43/1/7158000
www.ank.at

Geringe Stückzahl vorhanden!
Versand solange der Vorrat reicht

Oftmals handelt es sich um Fehlläufer bzw. aus unbekanntem Gründen an abgeänderte Adressen gerichtete Anfragen.

Welche Karte wurde von Amts wegen aufgelegt und welche privat?

Da bisher keine Druckaufträge des Auskunftsbureaus bzw. amtliche Beschreibungen in den Archiven gefunden wurden, ist eine eindeutige Festlegung nicht möglich. Üblicherweise wurden in dieser Zeit keine Doppelkarten durchstochen oder gar perforiert. Zur Zeit der Ausgabe wurden amtliche Ganzsachen-(Doppel-)karten weder perforiert noch durchstochen, trotzdem weisen aber alle bisher gefundenen Doppelkarten - mit einer einzigen Ausnahme - einen Durchstich oder eine Perforation auf. Das allein ist noch kein Merkmal ob amtlich oder privat! Aber es gibt sehr wohl Merkmale, die mit großer Sicherheit Karten als privat herausgegeben einordnen lassen, siehe weiter unten!



P 220 1 c (Fragekarte, Antwortkarte hängt noch an): gestempelt am 23. 1. 1917, Zusatzfrankatur von 3 Heller entspricht den damaligen Portorichtlinien; ein Auskunftsbureau an der Adresse 'Wien I, Graben 17' ist nicht bekannt.

Bereits im Laufe des Jahres 1916 wurde das Porto für Inlandskarten von 5 Heller auf 8 Heller verteuert (für Ganzsachen) und am 1. Oktober 1916 schließlich auf 10 Heller für eine Inlandspostkarte erhöht. Es sind weder Doppelkarten mit aufgedruckter 8 Heller oder mit 10 Heller Marke auf den Fragekarten bekannt. Vielmehr brachte das Auskunftsbureau Karten *ohne* Wertstempelauftrag für eine Abgabe per 1. Jänner 1917 an die Postämter. Dies löste einen Erlass des Handelsministeriums am 25. Oktober 1916¹⁹ aus. Es sah sich veranlasst:

... um () tunlichst zu vermeiden, daß () Karten unfrankiert oder ungenügend frankiert an das Auskunftsbureau abgesandt werden, haben die Postämter, die den Verschleiss der Karten übernommen haben, diese nur zugleich mit einer Briefmarke zu 10 h, die von Postbeamten gleich auf die Anfragekarte aufzukleben ist, auszufolgen.'

Außerdem wurde in derselben Kommunikation angewiesen:

„Ausserdem werden die Anfragekarten, um auf alle Fälle die versehentlichen Unterlassung der vollen Frankierung hintanzuhalten, in der rechten oberen Ecke der Vorderseite den Vermerk „ Raum zum Aufkleben der 10 h Marke „ und in der linken Hälfte der Vorderseite in auffälliger Form den Aufdruck „ Nicht voll frankierte Karten werden schon von den Postämtern rückgeleitet „ tragen.'

Das Auskunftsbureau durfte also keine un- oder unterfrankierten Anfragen annehmen. Auch die Postämter durften solche Anfragen nicht weiterbefördern, sondern mussten diese zur Nachfrankierung an den Absender zurückstellen. Dieser Erlass wurde dem Auskunftsbureau in Abschrift am selben Tag vom Handelsministerium zur Kenntnis gebracht²⁰.

Bisher lagen **keine** ungebrauchten Doppelkarten, die den oben genannten Kriterien, mit oder ohne geklebter Marke, vor. Allerdings sind sowohl von 5 Heller auf 8 Heller²¹ als auch von 5 Heller auf 10 Heller zufrankierte P 220-Doppelkarten bekannt. Es ist jedoch davon auszugehen, dass alle nach Anfang 1917 vom Auskunftsbureau gestempelten Antwortteile aus Doppelkarten den obigen Kriterien entsprachen.

Sowohl die Antwortteile der Doppelkarten als auch die einfach gedruckten Antwortkarten haben gemeinsame Merkmale: Gleich welcher Grundfarbe (grün oder schwarz), haben sie unterhalb der Zeile

¹⁹) Z. 30701/P v. 25. Okt. 1916

²⁰) Z. 30701/P ex 1916 v. 25. Okt. 1916

²¹) Für den Zeitraum von etwa Oktober 1916 bis Ende August 1918 betrug das (reduzierte) Porto für amtliche Postkarten mit WSt-Eindruck, also *Ganzsachen*, 8 Heller. Für nichtamtliche Karten (z.B. Ansichtskarten oder auch private (Anfrage-) Doppelkarten) betrug das Porto bereits 10 Heller (Neuer Krakauer Schreib=Kalender für das Jahr 1918, Wien: Verlag Carl Ueberreutersche Buchdruckerei, M. Salzer, S 110)

des Absenders ‚Auskunftsbureau der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz‘ in jeweils roter Farbe ‚(Adresse vom Antragsteller zu schreiben)‘ (in Abwandlungen) gedruckt. Diese Karten weisen auch den dreizeiligen Aufdruck vorne links unten ‚Nachrichten über verwun- / dete und kranke Militärs. / Portofrei.‘ auf. Die beiden Merkmale fehlen jedoch bei den bisher bekannten privaten Anfragekarten.

Folgende Typen von Doppelkarten, amtlich oder privat sind bisher bekannt geworden:

Trennung von F & A-Karte	durchstochen				perforiert				abzureißen	perforiert
Sprache	deutsch				dt./bö.	böhmisch			dt./bö. (vs.) nur dt. (rs.)	böhm.
Hauptdruckfarbe	grün				schwarz				schw (vs.), d'blau (rs.)	schw.
Unterschiede bei den Antwortteilen:										
° Rotes Kreuz (li./re.)	links				rechts				(kein)	mittig
° Rotes Kreuz (in mm)	14	14	13,5	13,5	11	13,5	24	21	-	22,5
° ‚Portofreie Korresp....‘ in	grün	rot			schwarz				-	schw.
° Rs. Anz. gepunkt. Zeilen	9	8	11	12	10	9	9	10	9	9
° Rs. 1. Zeile ‚Antwort auf ...‘	+	-	+	+(rot)	-	+	+	+	+	+
° Rs. Zeile Geburtsjahr vorh.	-	-	+	+	+	-	-	+	-	-
Mi. P 220 (bisher)	a	d	e	k	f	g	h	i	p	q
Mi. P 220 I (neu)	a	b	c	d	e	f	g	h	-	-



P 220 I a: Antwortkarte hängt oben an der Fragekarte, Trennlinie durchstochen

I.

An das



Auskunfts-bureau
der Österreichischen Gesell-
schaft vom Roten Kreuze

in **WIEN**

VI. Bez., Dreihausengasse & III. Stock
Kriegsschule.

II.



Portofreie Antwort-Korrespondenzkarte.

Auskunfts-bureau der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze.
(Adressen vom Antragsteller zu schreiben.)

An:

in:

Nachrichten über verwen-
deten und besetzten Militär.
Portofrei.

Anfrage de dato:

Zu- und Vorname

Charge

Truppenkörper etc.

Kompagnie, Eskadron,
Batterie etc.

Geburtsort

Geburtsjahr

des Militärs, welchem die
Anfrage betrifft

Vom Absender deutlich
auszufüllen.

Name und genaue Adresse des Absenders:

**Adresse und Daten auf der
Antwortkarte sind vom An-
tragsteller zu schreiben.**

Antwort auf Ihre Anfrage vom:

Zu- und Vorname

Charge

Truppenkörper etc.

Kompagnie, Eskadron,
Batterie etc.

Geburtsort

Geburtsjahr

des Militärs, welchem die
Anfrage betrifft

Vom Absender deutlich
auszufüllen.

Der Genannte befindet sich in der Heilanstalt:

wohin weitere Anfragen zu richten sind.

Krankheit oder Verwundung:

W I E N, am

Auskunfts-bureau
des Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze,
Wien, VI., Dreihausengasse & III. Stock, Kriegsschule.

P 220 I c: Antwortkarte hängt unten an Fragekarte, Trennlinie durchstochen, Adressenangabe mit Zusatz „III. Stock“; „Portofreie ...“ rot

Auskunfts-bureau
der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze.
Zpravodajství
Rakouské společnosti Červeného kříže

WIEN am

Bitte die

Wichtigste Nachrichten über
verwendeten und besetzten
Militär zu schreiben.

Portofrei.

An das



Auskunfts-bureau
der Österreichischen Gesellschaft vom
Roten Kreuze
Zpravodajství
Rakouské společnosti Červeného kříže

in

WIEN-VÍDEŇ
VI. Bez., Dreihausengasse & c.
Kriegsschule.

Portofreie Korrespondenzkarte.



Zpravodajství Rakouské společnosti Červeného kříže.

(Adressen vom Antragsteller zu schreiben.)
(Adresse heißt napísaná zachránit.)

An:

Nachrichten über verwen-
deten und besetzten Militär.
Portofrei.
Zu- und Vorname
Körper des Militärs
Furt geben.

II

Datum de dato:

Anfrage de dato:

Vojenský sbor odd.

Truppenkörper etc.

Regiment, Bataillon,
Batterie etc.

Kompagnie, Eskadron,
Batterie etc.

Jméno a příjmení

Vor- und Zuname

Hodnost

Charge

des Militärs, welchem
die Anfrage betrifft.

Vom Absender deutlich
auszufüllen.

Adressa na listu pro odpověď
bude napísaná zachránit.
Adresse auf der Antwortkarte ist
vom Antragsteller zu schreiben.

Podpis
Unterschrift:

P 220 I f: Kartenvordruck dt. & böhm.; Antwortkarte hängt oben an Fragekarte an; Trennlinie perforiert

Eindeutig den **Privatkarten** zuzuordnen sind: (*p*) und (*q*)²²: Bei (*p*) handelt es sich um eine private Doppelkarte (ohne Wertstempel), bei der auf der Rückseite in dunkelblauer Farbe der für amtliche Antwortkarten übliche Text nachträglich ausgedruckt ist. Vorderseitig gibt es rechts oben sogar ein punktiertes Feld als Raum für eine Marke. Da aber der Sender der Antwortkarte eindeutig das Auskunftsbureau ist (obwohl der erforderliche besondere Orts-Tages-Stempel fehlt), wurde die Karte richtigerweise vom Postamt Wien 56 als portofreie Sendung akzeptiert. Obwohl (*q*) alle üblichen Elemente einer amtlichen Karte aufweist, ist sie eindeutig keine! Würde sie von amtlicher Stelle ausgegeben sein, würden die Proportionen des ‚Roten Kreuzes‘ ‚richtig‘ gesetzt sein (5 rote Quadrate zu einem Kreuz zusammengesetzt).

Antwortkarten:

Sprache	deutsch							
Hauptdruckfarbe	grün	schwarz						
Rotes Kreuz (li./re.)	li.	rechts						links
Rotes Kreuz (in mm)	14	16	13,5	13,5	13,5	13,5	10,5	14
„Portofreie Korresp....“ in	grün	schwarz						
Rs. Anz. gepunkt. Zeilen	9	(gestemp. Schreib-schr.)	(ohne Vor-druck)	11	10	(gedruckte Schreib-schr.)	10	9
Rs. 1. Zeile ‚Antwort auf ...‘	+	-	-	-	-	-	-	+
Rs. Zeile Geburtsjahr vorh.	-	+	-	+	+	+	+	-
Höhe der Karte in mm	87	93	91	91-91	90-94	91	87	90-93
Mi. P 220 (bisher)	-	j	m	n	c	l	o	b
Mi. P 220 II (neu)	a	b	c	d	e	f	g	h

Alle Antwortkarten sind in deutscher Sprache. Bisher ist keine Karte in Böhmisch vorgelegt worden. Hauptdruckfarbe war bis auf den *Sonderfall P 220 II a* nur schwarz.

Bei **P 220 II a** dürfte es sich um abgeschnittene Antwortkarten der P 220 I a handeln. Da nach der Gebührenerhöhung 1916/17 der aufgedruckte Wertstempel nicht mehr den Frankaturerfordernissen entsprach, dürften die verbliebenen Doppelkarten zurückgerufen worden sein. Ressourcen waren kriegsbedingt knapp – auch Papier! Die Weiterverwendung lag also nahe. Der Antwortteil wurde jedoch nicht abgerissen, sondern abgeschnitten! Diese Antwortkarten, die sonst in allen anderen Merkmalen der Antwortkarte einer P 200 I a entsprechen, sind um etwa 3 mm schmaler (statt üblicherweise 90 mm, nur 87 mm). Dadurch liegt das Kennzeichen der Antwortkarten, das ‚II.‘, um etwa diese 3 mm näher beim obigen Rand. Alle bisher vorliegenden Karten stammen aus den späten 1917 bzw. 1918, also nach der Portoerhöhung. **Achtung: Fälschungsgefahr!**

Bei **P 220 II e** (ehemals P 220 c, hier nicht abgebildet) ist noch eine Unterart bekannt: Es fehlt in der 10. punktierten Zeile der Text ‚Krankheit oder Verwundung:‘.

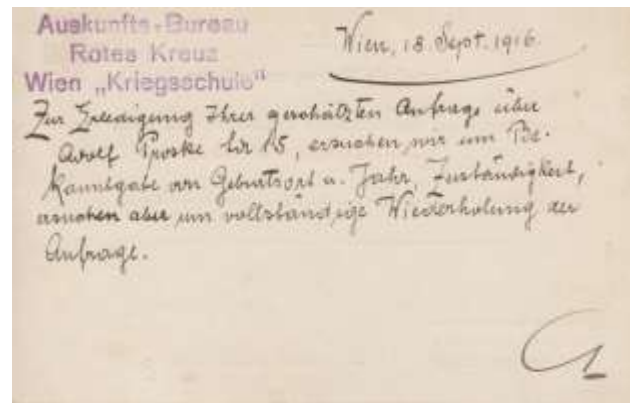


P 220 II a & I a: Vorderseite II a (oben) & I a (unten) - man beachte den schmaleren Steg zwischen ‚II.‘ und Oberkante der beiden Karten; Rückseite: beide Karten mit gleichem Layout

²²) Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass von den bekannten 8 Doppelkarten nicht die eine oder andere ebenfalls im privaten Auftrag hergestellt wurde, solange nicht entsprechende Druckaufträge gefunden wurden. Schneiderbauer listet in seinem Nachtragswerk 6 Doppelkarten (Schneiderbauer, 1988, op. cit. S 60ff)



P 220 II c: Rückseite ohne Vordruck



P 220 II e: 10 gepunkteten Zeilen auf Rückseite



P 220 II g: kleines rotes Kreuz rechts oben, „Portofrei“ unterstrichen, anderes Font



P 220 II h: „Rotes Kreuz“ links oben, keine Absenderadresse auf Rückseite rechts unten



Es ist zu erwarten, dass sowohl weitere Doppelkarten (amtlich/privat) als auch Antwortkarten gefunden werden²³.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass das *Auskunftsbureau* vom Handelsministerium per Erlass als Dienststelle des Postamtes 56 eingerichtet wurde. Das Postamt hatte auch die Amtsbehelfe zu liefern. Die Bediensteten, auch wenn die meisten (auch) der österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz angehörten, erfüllten einen behördlichen Auftrag, nämlich die Auskunftserteilung (per Korrespondenz) über den Verbleib von krankem und verwundetem Militärpersonal. Dem Auskunftsbureau wurde hier auch Portofreiheit erteilt. Sowohl eigens angefertigte Doppelkarten als auch sonstige amtliche und private Doppelkarten konnten für die Fragestellung verwendet werden. Sollten Anfragen mit einfachen amtlichen oder privaten Korrespondenzkarten eingelangt sein, wurden zur Beantwortung vom Auskunftsbureau an die Antwortkarten der Doppelkarten ähnliche, einfache Karten verwendet, die den formellen Erfordernissen für eine Portobefreiung Genüge taten. Diese Karten sind als amtliche Ganzsachen anzusehen.

Amtlich, aber keine Ganzsachen sind hingegen Karten der *Kriegs-Auskunftsstelle* und des *Zentralnachweisebureaus*. Beide Büros wurden ebenfalls vom Roten Kreuz geführt. Beide Büros genossen Portofreiheit. Aber deren Büros waren nicht als Postdienststelle vom dafür zuständigen Handelsministerium geführt.



Mitgliedsbeitrag 2016

Bei der letzten Ordentlichen Hauptversammlung wurde der Mitgliedsbeitrag für das Jahr 2016 unverändert mit € 60,00 einstimmig beschlossen.

Der Kassier ersucht alle diejenigen Mitglieder, die auf die Zahlung des Mitgliedsbeitrages 2015 vergessen haben, dringlich, Ihren Mitgliedsbeitrag umgehend zu überweisen.

Unsere Bankdaten: IBAN: AT136000000007860700

BIC: OPSKATWW

Bei Inlands-Zahlungen ist bei Telebanking nur die Angabe des IBAN notwendig.

²³) Um Übermittlung eines hoch auflösenden Scans (400 dpi) der Vorder- als auch Rückseite an franz(at)breitwieser.cc ((at) = @) wird ersucht.



AUKTIONEN FÜR BRIEFMARKEN UND POSTGESCHICHTE MÜNZEN, MEDAILLEN UND ORDEN

Persönliche Beratung, Schätzungen, Übernahme von
guten Einzelstücken und Sammlungen zur Auktion
im Auktionsbüro Wien 1., Graben 15, Eingang Habsburgerg. 1

Einkauf – Verkauf – Fachliteratur – Sammlerausstattung
in unserem Ladengeschäft Wien 1., Graben 15,
in der Fußgängerzone bei der Pestsäule

Internet – Livebidding von Ihrem PC
Nächste Auktion im Mai 2016

Auktionshaus H.D. RAUCH – AUSTROPHIL
Graben 15, 1010 Wien
Tel +43 1 533 33 12, Fax +43 1 535 61 71
austro@hdrauch.com

www.hdrauch.com



DEIDER

BRIEFMARKEN- UND MÜNZAUKTIONEN
MÜNCHEN-SCHWABING



Auktion 58

15./16. April 2016



Jetzt Katalog
anfordern!
Online-Katalog
www.deider.de

Aussergewöhnliche
Auktionen mit
bayerisch-österrei-
chischem Charme

AUS ALLER WELT UND ALTEN ZEITEN

BAYERN: Über 960 Einzellose mit seltenster Brücke aus Straubing, vielen Raritäten, guten Frankaturen und vielfältigsten Abstempelungen, Heimat-Sammlung „Augsburg“, Sammlung Probedrucke und Essays, dabei rare Vorlagekartons

ALTDEUTSCHE STAATEN / DEUTSCHES REICH: schöne Luxusstücke und Briefe vieler Staaten, u.a. Hannover-Essays, Vineta Provisorium

DEUTSCHES REICH Gebiete: gesuchte Besetzungsausgaben, u.a. Farbproben Generalgouvernement, bessere Werte Montenegro, Zara, Feldpost mit guten Inselpost-Ausgaben, Dt. Post China mit postfrischem Paar 11a

EUROPA/ÜBERSEE: viele Hochkaräter wie Spezialabteilung Belgien mit vielen frühen Ausgaben, Russland u.a. Lewanewskij-Brief, klassische Ausgaben vieler Länder, auch auf Brief

ÖSTERREICH: wert- und reichhaltig mit klassischen Ausgaben und Abstempelungen, u.a. herausragende Einzellose, Auflösung einer Spezial-Sammlung Levante, sowie Bosnien-Herzegowina

SAMMLUNGEN, POSTEN, NACHLÄSSE: ursprünglich und rahmensprengend mit vielen hochwertigen Ländersammlungen aus aller Welt, undurchsuchten Fundgruben, umfangreichen Nachlässen

MÜNZEN: Feines Angebot Gold- und Silbermünzen

SIEGFRIED DEIDER

Öffentlich bestellter und vereidigter Versteigerer für Briefmarken, Sachverständiger

Auktionshaus DEIDER · Nordendstraße 56 · D-80801 München
Telefon +49-89-2722555 · Fax +49-89-2718427 · E-Mail: deider@ngi.de · www.deider.de